

Kultur



Neue Ideen zum Luzerner Standort

Salle Modulable: Die graue Maus avanciert zum Favoriten

Die Zeit läuft davon. Bald muss die Frage des möglichen Standorts für das neue Luzerner Theatergebäude geklärt sein. Während die Machbarkeitsstudie noch immer übersetzt wird, geben zwei Luzerner Architekten der Diskussion eine neue Wendung. Und bringen den bisherigen Favoriten arg ins Schwitzen.

Bis 9000 Quadratmeter hätte man mit der Perimetererweiterung beim Schotterplatz* zur Verfügung. (Bild: arch-idee)

17.02.2016, 13:00

Selten erhält ein Vorstoss derart öffentliche Aufmerksamkeit. Doch die Diskussion um die Salle Modulable ist definitiv auf der politischen Ebene angekommen, während alle auf die Machbarkeitsstudie warten. Diese hätte im Dezember vorliegen sollen, wird jedoch noch immer übersetzt. Währenddessen geht die Diskussion um den Standort weiter.

Ein entscheidendes Kriterium bei der Standortwahl müsse sein, ob an der gewählten Stelle in absehbarer Zeit ein Theater gebaut werden kann, betont Fabian Reinhard, Präsident der FDP Stadt Luzern und Interpellant. Das heisst: Wenn es voraussehbare Schwierigkeiten und Widerstände gäbe,

die das Projekt an einem Standort zu Fall bringen könnten, sei dem unbedingt Rechnung zu tragen.

Unterstützen Sie zentral+

Reinhard spricht damit zwei Initiativen an – eine zum jetzigen Theatergebäude und eine zum Inseli –, welche diese beiden meistdiskutierten Standortmöglichkeiten bedrohen. Deshalb hat die FDP der Stadt Luzern in der dringlichen Interpellation «Theater am See – Ist das der politische Befreiungsschlag?» öffentlich ihren Standpunkt bekannt gegeben.

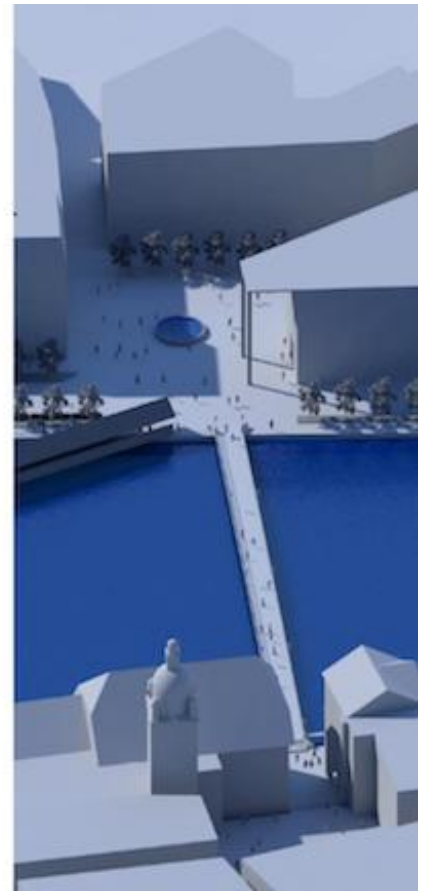
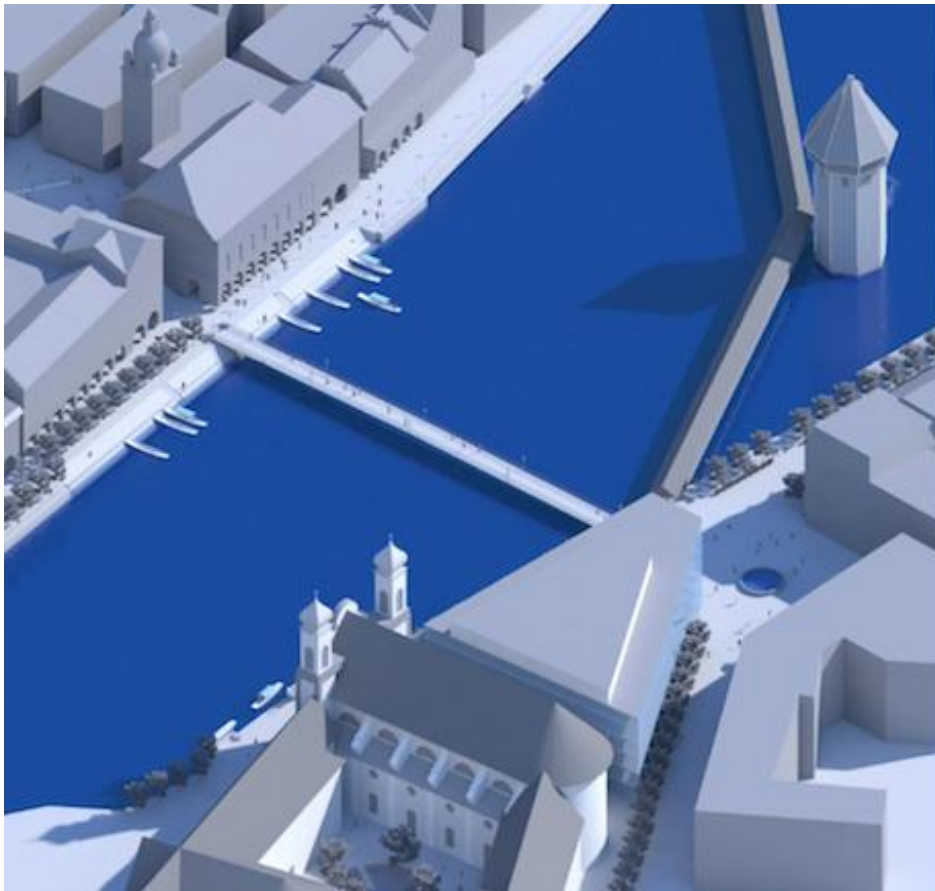
Aufgrund der Ideen der Architekten Frieder Hiss, Markus Heggli und des Raumplaners Walter Büchi favorisiert die FDP darin den bisher kaum diskutierten Standort Schotterplatz* – mit Sternchen (zentral+ berichtete). Das Sternchen deshalb, da nicht der Schotterplatz beim Alpenquai selbst, sondern der daran angrenzende «Technische Sporn» favorisiert wird: eine Landzunge von ungefähr 4000 Quadratmetern, auf welcher derzeit einige Gebäude der Werft und der Seepolizei stehen. Der Grossteil der Landzunge gehört der Stadt Luzern, ein kleiner Teil dem Kanton.



Beim Technischen Sporn neben dem Schotterplatz liegt laut Hiss und Heggli der Standort mit der grössten Ausstrahlungskraft. (Bild: arch-idee)

Zu klein und zu riskoreich

Eigentlich hätten sie immer den Standort Theaterplatz im Auge gehabt, betonen die Architekten. Raumplaner Büchi hebt jedoch hervor, dass der Platz an dieser Stelle relativ beschränkt sei. Auch politisch haben sich die Voraussetzungen dieses Standorts in den letzten Tagen verschlechtert. Denn es werden derzeit für eine Initiative für den Erhalt des jetzigen Theatergebäudes Unterschriften gesammelt.



Der Theaterplatz sei für eine Salle Modulable räumlich sehr knapp bemessen, sind sich die Architekten Hiss und Heggli einig. (Bild: arch-idee)

Der Standort Inseli käme für Hiss und Heggli überhaupt nicht infrage. «Diese grüne Oase muss erhalten bleiben», sagt Hiss und spricht damit wohl auch den Initiatanten der Juso-Initiative «Lebendiges Inseli statt Blechlawine» aus der Seele. Wenn man beim Inseli die Bäume und die Grünfläche erhalten wolle, wäre der Platz für ein grosses Theater mit 3000 Quadratmetern auch hier zu klein bemessen. Zudem stehe auch hier wegen der lancierten Initiative ein weiterer Risikofaktor im Raum, ergänzt Fabian Reinhard.

Aus Sicht der FDP und der beiden Architekten ist deshalb der Schotterplatz* derzeit der ideale Standort. «Die Frage ist aber schlussendlich: Will man ein Theater im Zentrum der Bevölkerung, für die Menschen hier – also mittendrin beim Theaterplatz? Oder will man ein Theater mit einer internationalen Ausstrahlung in einem Zusammenspiel mit dem KKL – also auf dem Technischen Sporn?»

Bedeutet dieser Vorschlag noch mehr Verzögerung?

Doch ist diese Idee eines verschobenen Standorts zeitlich nicht problematisch? So müsste theoretisch, wenn diese Idee weiter geprüft würde, eine zusätzliche Studie erstellt werden. Damit würde die sehr enge Zeitplanung nochmals knapper. «Es kann sein, dass die Idee des Standorts Technischer Sporn bereits in der Machbarkeitsstudie behandelt wird – das können wir nicht wissen, da uns diese noch nicht vorliegt. Es würde uns jedoch wundern, wenn es kein Thema gewesen sein sollte. Ist dies aber tatsächlich nicht der Fall, könnte man den Standort Schotterplatz mit einer Perimetererweiterung in den Architekten-Wettbewerb schicken.» Es bräuchte also keine neue Studie.

Das Stichwort Wettbewerb wirft die Frage auf: Machen sich Hiss und Heggli diese Gedanken aus reiner Liebe zu Luzern? Oder wollen sie sich bereits für den Wettbewerb in eine guten Position bringen? «Eine Teilnahme kommt für uns nicht infrage. Dazu fehlt unserem Büro einerseits die Grösse und andererseits die Erfahrung mit derartigen Projekten», winkt Hiss ab.



Die beiden Architekten Frieder Hiss (links) und Markus Heggli auf dem Technischen Sporn – ihrem Vorschlag für den Standort der Salle Modulable. (Bild: jav)

Der Vorstoss der Politiker basiert auf den «Ideen für eine Stadt am Wasser» von Frieder Hiss und Markus Heggli. Die beiden Luzerner Architekten legen darin 15 Studien zu Projekten vor, die in den nächsten Jahren und Jahrzehnten realisiert werden könnten. Das neue Theater ist nur eines davon.



Hiss und Heggli schlagen ebenfalls eine Aufwertung des Inseli – mit der Freilegung des alten Kanals – vor. (Bild: arch-idee)